

Einen guten Abend, und herzlich willkommen!

Lassen Sie kurz etwas zur Ankündigung unseres Films und zum Patenmodell des Festivals sagen?

Sie haben es gesehen: Auf den bundesweiten Plakaten und im Bundesteil des Programmhefts wirbt Greenpeace für unseren Film. Das passt ja auch: Der Film geht aufs Ganze, auf den ganzen Planeten, und Greenpeace geht auch auf's Ganze: der Pionier der Globalisierung des Umweltschutzes schlechthin. Hier bei uns in Bamberg hat sich jüngst wieder eine Greenpeace-Gruppe gefunden - das sollte eine echte Bereicherung der Bamberger Öko-Szene werden. Die steht ja auch immer in der Gefahr, dass ihre Strukturen und ihre Abläufe starr werden. Frischer Wind tut immer gut und überall - ein herzliches Willkommen an die junge Greenpeace-Gruppe!

Was hat damit der VCD zu tun? Unsere junge Greenpeace-Gruppe tauchte irgendwie nicht auf bei der Vorbereitung des Festivals, und „Unser Planet“ sollte nicht ohne lokalen Bezug bleiben. Aus einem einfachen Grund. Gerade die Betrachtung des Großen und des Ganzen stellt die bekannte Falle: Das Kleine und der Teil fallen hinten runter. Das ist, selbstverständlich, verhängnisvoll: Jede Betrachtung des Großen und des Ganzen, die ihre Erdung im Kleinen und im Teil nicht findet, bleibt Leerlauf. Sie wissen, wie leicht es Ihnen fällt, mit jedem x-beliebigen Gesprächspartner sich wortreich darüber zu einigen, dass „alles schief läuft“ - und dass Sie es nicht schaffen, sich mit der gleichen Person auf einen einzigen kleinen nächsten Schritt zu einigen. Etwa morgen den Stromlieferanten zu wechseln, oder morgen - Sonntag - nicht mehr mit dem Pkw zur Kirche zu fahren.

Damit sind wir beim VCD: Der VCD hat sich von vornherein einen Teil der Malaise ausgeguckt, den Lebensbereich Mobilität & Verkehr, und er arbeitet von vornherein und mit Absicht an Schritten, die aus der Malaise herausführen. Irrer Verkehr in der Langen Straße und in der Königstraße? Na klar: Fußgängerzonen draus machen! Feinstaub macht krank? Na klar: Eine Kampagne „Jedem Diesel seinen Rußfilter!“ vom Zaun brechen! Mehdorn will weiter Strecken stilllegen und Privatisieren? Betreiben wir ganz das Gegenteil: Eine Bahn in der Fläche und für alle! Die Donau weiter kanalisieren? Für die freifließende Donau! Transrapid zum Münchner Flughafen? Keinen Euro für diese Stoiber - Huber - Beckstein - Pyramide!

Es ist, wie nicht anders zu erwarten: Auch manche kleine Schritte müssen ganz schön groß sein, und nur wenn viele mit anpacken, kann 'was draus werden. Es ist eben nach wie vor so, dass die Gegner nicht nur zahlreich sind, sondern auch zahlkräftig, also eine massive Macht. Was unsere Perspektive trägt und uns hoffen lässt, ist, dass auch wir mittlerweile etwas sind - nämlich Sand im Getriebe dieser Macht, der ein mittlerweile weithin vernehmbares Knirschen hervorbringt. Machen Sie mit beim Knirschen; machen Sie mit bei den vielen kleinen Schritten; tragen Sie mit bei den großen Schritten. Wir brauchen einerseits die Konkretisierung im Lebenswandel, im persönlichen Umfeld, und wir brauchen andererseits das Eingreifen in die gesellschaftliche Auseinandersetzung. Das geht nur gemeinschaftlich, dafür muss ich mich organisieren. Die Rolle des neunmalklugen Zuschauers ist wohlfeil. Aber nur Eingreifen bringt unsere Ideen von der Leinwand ins Hier & Jetzt. Greifen Sie ein! Und wenn Sie das schon dauernd machen: Herzlichen Dank! Und geben Sie die Empfehlung weiter!

Wir sehen jetzt schöne Bilder, hässliche Bilder, entsetzliche Bilder. Wenn Sie sich anschließend über die Bilder unterhalten wollen: draussen im Foyer ist Gelegenheit zum Gespräch.
Ich wünsche Ihnen und mir einen erhellenden und anregenden Filmabend.